

PHILADELPHY-STEINER

Das Ende der Beziehung ist der Neuanfang

Im Gespräch. Valentina Philadelphy-Steiner im Interview über ihre Kanzlei, über Menschen und über die Vorzüge eines schnellen Eheendes gegenüber einem jahrelangen Rechtsstreit.

Seit Eröffnung der Familienrechtskanzlei sind mittlerweile fast zwei Jahre mit mehreren Lockdowns vergangen. Das hinderte Valentina Philadelphy-Steiner jedoch nicht daran mit voller Kraft durchzustarten. Die virtuellen Pforten sind dabei immer offengeblieben. Die Kanzlei macht einiges richtig - denn sie wächst kontinuierlich. Letztes Jahr verstärkte sich die Kanzlei mit einer neuen Partnerin, Caroline Weerkamp und konnte bereits einen Preis als „Beste Rechtsanwaltskanzlei 2021“ einheimsen.

Frau Philadelphy-Steiner, Ihre Kanzlei wurde 2020 im ersten Lockdown eröffnet - ein schlechter Start?

Valentina Philadelphy-Steiner: Nein, keineswegs. Eheprobleme gibt es auch im Lockdown und familienrechtliche Themen lassen sich nicht aufs Eis legen.

Was war Ihre Vision, und wie haben Ihre ersten Schritte ausgesehen?

Ich komme aus dem Wirtschafts- und Immobilienrecht und habe in frühen Jahren während meiner Tätigkeit als Universitätsassistentin auch eine Mediationsausbildung gemacht. In der Wirtschaftsrechtskanzlei wurde ich häufig beigezogen, wenn es zwischen Parteien scheinbar unlösbare Konflikte gab. Ich bemerkte schnell, dass das genau Meines ist. So kam ich zum Familienrecht. Scheinbar unlösbare Konflikte und Trennungen fair und sinnvoll managen und lösen, das ist eine unglaublich lohnende Aufgabe für einen Anwalt.

Wie gestalten Sie Ihren Arbeitsalltag?

Der Schritt in die Selbstständigkeit war für mich vorgezeichnet. Ich schaffe mir gerne das Umfeld, in dem ich selbst und andere mit mir gut arbeiten können. Das bedeutet vor allem viel Flexibilität. Wenn eine Mitarbeiterin einmal zwei Stunden nicht erreichbar ist, weil sie im Fitnessstudio ist und dafür am Abend die Arbeit erledigt, ist das vollkommen in Ordnung für mich. Man muss den Mitarbeitern Freiräume geben. Ich denke, dass das Vertrauen, das ich in meine Mitarbeiterinnen setze, sie beflügelt und sie mehr leisten, als wenn ich ihnen ständig über die Schulter schaute. Bisher habe ich damit nur gute Erfahrungen gemacht.

Sie sind eine Familienrechtsboutique - welche Rechtsgebiete decken Sie ab?

Da kommen viele Themen auf und wir kümmern uns darum. Klassisch machen wir Scheidungen, wo es um Obsorge der Kinder, Unterhalt, die gemeinsamen Immobilien und um Vermögensaufteilung geht. Wir betreuen Familien gesamtheitlich - in sehr persönlichen Themen wie ihrer Ehe, bei Nachlassplanung und Testamenten, aber auch wenn es um Familienunternehmen und die damit verbundenen Themen wie Unternehmensnachfolge, Vermögensverwaltung und Stiftungen geht.

Manchmal ist es auch so, dass wir für bestimmte Themen Spezialisten außerhalb unserer Kanzlei einsetzen. Wir verfügen über ein großes Netzwerk und ziehen im Anlassfall die Besten am Markt hinzu. Für unsere Mandanten ist es von Vorteil, dass wir die einzige Ansprechstelle sind und bleiben. Wir sind der Vertrauensanwalt und kümmern uns damit um alle Anliegen.



Valentina Philadelphy-Steiner über die manchmal heikle, aber sehr erfüllende Aufgabe als Familienrechtsanwältin.

[Foto: Jeff Mangione]

Als Familienrechtsanwältin begleiten Sie viele Scheidungen. Ist das auf Dauer nicht belastend?

Selbstverständlich. Meine Mandanten vertrauen mir ihr ganzes Leben an. Ich erfahre ihre größten Geheimnisse. Sie rufen an, wenn sie Rechtsfragen haben, aber genauso wenn sie einfach verzweifelt sind. Zeit und Mitgefühl sind dabei essentiell, gleichzeitig die Kunst, die aus den Erzählungen relevanten Teile

für den Rechtsstandpunkt herauszufiltern.

Ich empfinde diesen Beruf als besonders bereichernd, denn ein guter Scheidungsanwalt kann seinen Klienten und deren Familien wirklich helfen. Wenn wir eine gute Lösung im Einzelfall erreichen, sehen wir einen unmittelbaren Wert, der idealerweise für alle Familienmitglieder - vor allem auch die Kinder - das Leben merklich verbessert.

Was raten Sie in einer Beziehungskrise?

Wenn eine Beziehung zerrüttet und eine Trennung gewünscht ist, dann treten wir als Rechtsberater zu einem Zeitpunkt ein, zu dem meist schon grundlegende Weichenstellungen erfolgt sind. Manche rechtlich relevanten Aspekte haben sich in der Gesellschaft schon verbreitet, sodass es schon fast zum Allgemeinwissen zählt, dass man nicht einfach so ausziehen soll. Einmal kam ein Ehemann verzweifelt zum Erstgespräch in meine Kanzlei mit den Worten: „Ich weiß, ich habe den absoluten Kardinalfehler gemacht. Ich bin aus unserer

Wohnung ausgezogen. Wieviel muss ich jetzt zahlen?“ Ich konnte ihn beruhigen. Ich habe noch nie eine strittige Scheidung erlebt, bei der das Verfahren allein aufgrund eines Auszuges gewonnen wurde. Dabei wirft ein Auszug aus der Ehwohnung in der Tat zahlreiche Fragen auf und löst auch Rechtsfolgen aus wie Geldunterhalt für Kind und Ehegatte.

Wie holen Sie das Beste für ihre Mandanten heraus?

Ein schnelles Ende ist fast immer besser als ein jahrelanges Tauziehen, bei dem keine der scheidenden Parteien einen Abschluss finden und sich dem persönlichen Neuanfang zuwenden kann. Man kann in der Sache hart verhandeln und dennoch fair und sachlich bleiben. Wesentlicher Maßstab einer gelungenen Scheidung ist, dass die Parteien sich auch nach der Scheidung noch in die Augen schauen können. Das klappt in der Praxis aus unterschiedlichen Gründen leider nicht immer, aber es muss immer die Zielsetzung sein.

Speziell wenn es um Kinder geht, werden Verhandlungen von den Parteien typischerweise hochemotional geführt. Da kommt dann die Löwin oder der Löwe im Mandanten zum Vorschein. Zu Weihnachten hat unser Telefon non-stop gelaütet. Im Tauziehen um die Kinder wird aus einem besinnlichen Fest ein Machtspiel, bei dem alle Beteiligten und vor allem die Kinder verlieren. Wir versuchen zu kalmieren und andere Perspektiven zu eröffnen.

Welche Expertise ist im Familienrecht besonders gefragt?

Im Familienrecht geht es in erster Linie um Menschen und zutiefst menschliche Bedürfnisse. Es braucht viel Feingefühl und den Blick für das Wesentliche. Zutiefst menschliche Bedürfnisse sind oftmals unsichtbare Faktoren, die jedoch eine bedeutende Rolle spielen.

Einmal wurde ich gebeten, bei einer Unternehmensübergabe zu vermitteln, die zu scheitern drohte. Der achtzigjährige Unternehmensgründer war nicht bereit, die Zügel aus der Hand zu geben und blockierte jeden Schritt der nächsten Generation. Sein Nachfolger durfte keine Entscheidungen im Unternehmen treffen und hatte Schwierigkeiten, sich durchzusetzen. Es war daher umso wichtiger, dass der Senior dem Junior die Unternehmensführung zu- und anvertraute. Bei einem Gespräch versuchten wir die unterschiedlichen Standpunkte der beiden Generationen zu klären und in einen Dialog zu bringen.

Der Gründer erzählte von den Anfängen, den Erfolgen und dem Wachstum seines Unternehmens, ebenso vom Verzicht, den Sorgen und den vielen Stunden, die er abseits seiner Familie im Unternehmen verbracht hatte. Der Sohn erzählte von seinen Schwierigkeiten im Unternehmen. Zuvor bedankte er sich offensichtlich sehr bewegt bei seinem Vater dafür, dass er ihm eine unbeschwertere Kindheit ermöglicht hatte, die Familie nie finanzielle Sorgen haben musste und er ihm nun sein Lebenswerk anvertraute, auf das er gut Acht geben würde. Nach

„Unsichtbare Faktoren haben eine bedeutende Rolle.“

„Wir kämpfen für ein gutes Ende.“

diesem Gespräch begannen sich die einzelnen Situationen aufzulösen. Hier ging es tatsächlich weniger um vertragliche Aspekte als vielmehr um Anerkennung und Wertschätzung.

Vermitteln Sie auch bei Scheidungen?

Scheidung bedeutet immer eine persönliche Ausnahmesituation, in der zwei Menschen gefordert sind, am Höhepunkt ihres Konfliktes möglichst konstruktiv miteinander zu reden und sich zu einigen. Das ist eine geradezu übermenschliche Anforderung. Hier können wir unseren Mandanten mit unserer Erfahrung und Fingerspitzengefühl auch über das Rechtliche hinaus Halt geben. Damit ermöglichen wir ihnen eine Perspektive, wonach das Ende der Beziehung der Neuanfang sein kann.

Sie selbst sind verheiratet, haben ein Kind und führen eine Kanzlei - wie geht das?

(lacht). Ich liebe meine Familie und ich liebe meine Arbeit! Mir hat mal jemand gesagt: „You can't have it all“. Das war für mich die Motivation, trotzdem beides ohne Abstriche zu vereinen. Ich habe ein außergewöhnliches Team und eine großartige Familie, die mich alle unterstützen. Dafür bin ich sehr dankbar, jeden Tag.

INFORMATION

Die Seite entstand mit finanzieller Unterstützung der Philadelphy-Steiner Rechtsanwalts GmbH.